

Golf-Spezial

Text: Mirjam Fassold

Der 1905 gegründete Golf Club Bad Ragaz ist auf einem der traditionsreichsten Parkland-Courses der Schweiz zu Hause. Der 18-Loch-Platz wurde 1956 von Donald Harradine geplant und über Generationen hinweg behutsam, aber konsequent weiterentwickelt: Baumkonzepte wurden umgesetzt, Wasserläufe optimiert und moderne Bunker errichtet.

Am 22. September 2025 erfolgte der Startschuss zum bislang grössten Umbau der Anlage, in den die Platzbesitzerin, die Grand Resort Bad Ragaz AG, knapp drei Millionen Franken investiert. In den letzten sieben Monaten sind 18 neue, moderne Greens von Grund auf gebaut und angesät worden. Sie werden sportlich den höchsten Ansprüchen gerecht und sind einfacher und umweltschonender zu pflegen. Im August sollen sie für den Spielbetrieb freigegeben werden. Für den Umbau zeichnet Golfplatzarchitekt Peter Harradine verantwortlich. «Wir bleiben der Familie Harradine treu», erklärt Ralph Polligkeit, Director of Golf & Sports beim Grand Resort Bad Ragaz. Das passt zur Haltung der Platzbetreiber: «In Bad Ragaz wird Golf nicht in Jahren, sondern in Generationen gedacht.»

Jahrelange, sorgfältige Vorbereitung

Der Umbau der Greens war notwendig geworden, da die alten Greens heutigen Ansprüchen nur noch mit hohem manuellem Pflegeaufwand gerecht werden konnten. Der Unterbau und die Drainagesysteme der Greens waren teilweise 70 Jahre alt und die verwendeten Grassorten den heutigen klimatischen Verhältnissen nicht mehr gewachsen.

Beim Umbau wurden alle 19 Greens – neben den 18 auf dem Platz auch das Putting-Green – mit dem gleichen Aufbau versehen und mit einer innovativen Quarzsandmischung sowie Keramikgranulat ausgestattet. Es wurden widerstandsfähige Agrostis-Stolonifera-Grassorten angesät, die nicht nur exzellente Spieleigenschaften bieten, sondern sich auch deutlich ressourcenschonender pflegen lassen. Das Ergebnis: weniger Wasser, weniger Fungizide, weniger Dünger, weniger Arbeitsaufwand – bei gleichzeitig höherer Belastbarkeit und konstanter Qualität.

«Unser Greenkeeping-Team unter der Leitung von Jonas Friedrich hat mehrere Jahre lang Testflächen auf dem Golfplatzgelände angelegt, Substratmischungen geprüft und verschiedene Grassorten unter realen Bedingungen beobachtet. Ziel war eine Lösung, die optimal zum Klima, zur Bodenstruktur und zu unserem hohen Qualitätsanspruch passt», erklärt Polligkeit. Als sich das Projektteam im vergangenen Jahr schliesslich entschied, geschah dies auf Basis von Erfahrungswerten. Diese berücksichtigen die Klimaveränderung der jüngeren Vergangenheit: Rund um die Greens herum wurden in den vergangenen Wochen nämlich Grassorten angesät, die nördlich der Alpen vor einigen Jahren noch nicht zum Einsatz kamen. Nahezu unverändert geblieben ist hingegen die Form der Greens, auch wenn viele gewachsen sind – auf insgesamt 10 000 Quadratmeter. «Mein Sohn Michael hat die Form und die Ondulierung bei den meisten Greens so beibehalten, wie sie sein Grossvater gezeichnet hatte», erklärt Peter Harradine. Er freut sich über den Auftrag aus Bad Ragaz: «Mein Vater und ich haben fast die gleiche Designphilosophie. Ich modernisiere gerne Plätze, die er gebaut hat.»

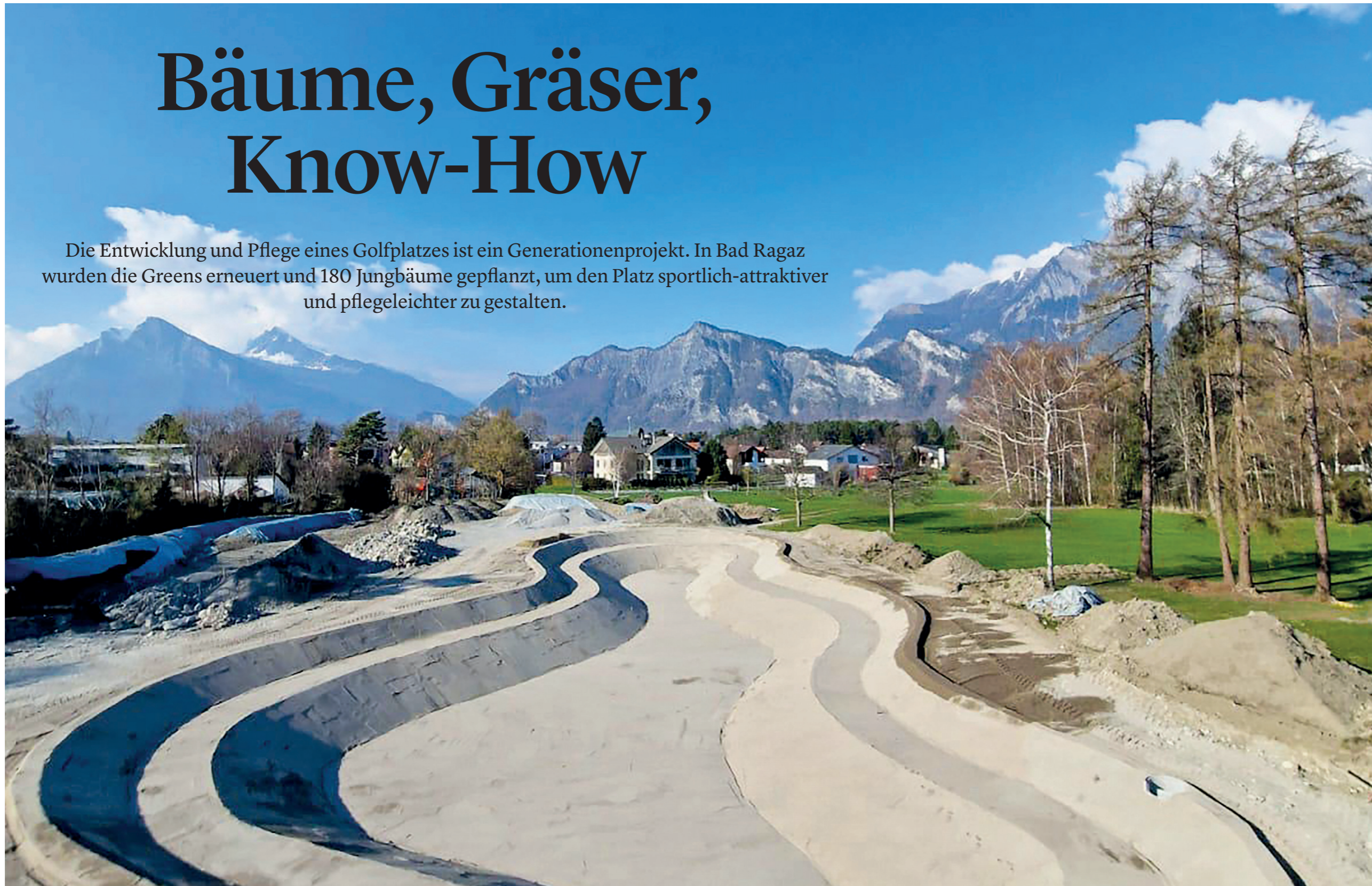
Da die Baumaschinen ohnehin auf dem Platz waren, wurden auch gleich einige Teeboxen miterneuert: Die Abschlagflächen der Löcher 3, 5, 9, 11 und 17 wurden neu gestaltet, teilweise vergrössert sowie erhöht.

... und ein neuer See

Die grösste und für die Sportler auch spürbarste Veränderung bei diesem Umbau hat Spielbahn 12 erfahren. Die 12 galt bereits bisher als «Signature Hole» des Platzes, denn vom Abschlag dieses Par 5 zielt man «zwischen die beiden Kirchtürme». Peter Harradine hat nun direkt vor dem neuen, 1000 Quadratmeter grossen Green einen

... neue Beregnungsanlage, neue Abschlagboxen ...

Nicht nur die Greens wurden umgebaut. Auf dem gesamten Golfgelände



Ein modernes Wasserhindernis entsteht: Einblick in das «Innenleben» des neuen Sees vor Green 12, der inzwischen mit Wasser gefüllt ist (mittleres Bild rechts) und darauf wartet, Golferinnen und Golfer jeder Spielstärke herauszufordern. Bilder: Golf Club Bad Ragaz

Bäume, Gräser, Know-How

Die Entwicklung und Pflege eines Golfplatzes ist ein Generationenprojekt. In Bad Ragaz wurden die Greens erneuert und 180 Jungbäume gepflanzt, um den Platz sportlich-attraktiver und pflegeleichter zu gestalten.

von Bad Ragaz herrschte in den vergangenen Monaten Hochbetrieb. Auch die gesamte Bewässerungssteuerung wurde modernisiert. Heute kommt in Bad Ragaz eine der innovativsten Bewässerungstechnologien der Branche zum Einsatz. Das System überwacht sämtliche Bewässerungszonen in Echtzeit und berücksichtigt dabei Faktoren wie Bodenfeuchte, Temperatur, Wind und Verdunstung. Einzelne ansteuerbare Regner sorgen für eine punktgenaue Wasserversorgung und damit für optimale Spielbedingungen bei minimalem Einsatz von Ressourcen. Ein weiterer Vorteil der neuen Technologie ist die lückenlose Dokumentation aller Bewässerungsmassnahmen, die belastbare Daten auch für langfristige Entscheidungen liefert.

Die grösste und für die Sportler auch spürbarste Veränderung bei diesem Umbau hat Spielbahn 12 erfahren. Die 12 galt bereits bisher als «Signature Hole» des Platzes, denn vom Abschlag dieses Par 5 zielt man «zwischen die beiden Kirchtürme». Peter Harradine hat nun direkt vor dem neuen, 1000 Quadratmeter grossen Green einen

... und ein neuer See

Die grösste und für die Sportler auch spürbarste Veränderung bei diesem Umbau hat Spielbahn 12 erfahren. Die 12 galt bereits bisher als «Signature Hole» des Platzes, denn vom Abschlag dieses Par 5 zielt man «zwischen die beiden Kirchtürme». Peter Harradine hat nun direkt vor dem neuen, 1000 Quadratmeter grossen Green einen

... neue Beregnungsanlage, neue Abschlagboxen ...

Nicht nur die Greens wurden umgebaut. Auf dem gesamten Golfgelände

See angelegt – optisch ein Bijou, sportlich eine echte Herausforderung für Golferinnen und Golfer jeder Spielstärke.

Das neue Loch 12 mit dem See ist bereits «das» Clubgespräch in Bad Ragaz, obwohl der Spielbetrieb in der Saison 2026 noch nicht aufgenommen wurde. Head Pro Mario Caligari bezeichnet «die neue

Platz. Ralph Polligkeit sagt nicht ohne Stolz: «Die 12» mit dem neuen See wird sehr anspruchsvoll und für viele Mitglieder, Gäste und Professionals «sehr challenging». Umso mehr, als die neuen Grüns generell anspruchsvoll sind und Möglichkeiten bieten, auch schwierige, aber faire Fahnenpositionen zu stecken.»

Und was sagt der Architekt? «Ich

bin sicher, dass mein Vater den Platz nach dem Umbau sehr gut gefunden hätte – vor allem der See auf Loch 12 hätte ihm gefallen!»

Vorausschauend Bäume pflanzen

Nicht nur die alten Greens auf dem Parcours des Golf Club Bad Ragaz stammten aus dem Jahr 1956, auch die

meisten der Bäume wurden vor 70 Jahren gepflanzt. Ein majestätischer Baumbestand – beeindruckend anzusehen, aber teilweise am Ende seines Lebenszyklus angelangt. Deshalb gaben die Verantwortlichen vor knapp zehn Jahren bei einem unabhängigen Baumexperten eine umfassende Bestandsanalyse in Auftrag. Die grosse Trockenheit in den Jahren 2018 und

2019 machte viele Bäume krankheitsanfällig. Aus Sicherheitsgründen mussten einige Bäume in enger Abstimmung mit dem zuständigen Forstamt gefällt werden.

2018 startete der Golf Club Bad Ragaz ein Baumkonzept, das darauf abzielt, die Vitalität des Bestandes für kommende Generationen zu gewährleisten. In den vergangenen acht Jahren

wurden insgesamt 80 Jungbäume von der 9-Loch-Anlage Heidiland sowie 100 weitere Jungbäume auf dem 18-Loch-Platz umgesetzt. «Der Transfer der Bäume vom Heidiland auf den 18-Loch-Platz war eine Win-win-Situation», sagt Polligkeit, den das Fällen eines gesunden, aber «überzähligen» Baumes schmerzen würde. Auch finanziell hat sich dieser Aufwand gelohnt:

Die umgesiedelten Bäume wurden 2005 beim Bau des 9-Loch-Platzes gepflanzt und waren beim «Umzug» zwischen zwölf und 20 Jahre alt. 95 Prozent der verpflanzten Bäume haben sich an ihrem neuen Standort gut eingelebt.

Polligkeit betont an dieser Stelle nochmals: «Die nachhaltige Gestaltung einer Parkanlage geht über Generationen.» Um den kontinuierlichen

Nachschub an Jungbäumen sicherzustellen, wurde auf der grossen Wiese bei Abschlag 13 eine eigene Aufzucht von Jungbäumen eingerichtet. Diese wird vom Greenkeeping-Team gepflegt, das sich in diesem Bereich gezielt weiterbildet. Im vergangenen Winter hat das Team zudem sämtliche schützenswerte Bäume auf der Golfanlage von Efeu befreit.



Sämtliche Greens auf dem Parcours wurden von Grund auf erneuert, wie hier Green 11.



Der neue See auf dem «Signature Hole», der Spielbahn 12, wurde im April mit Wasser gefüllt.



Die Abschlagbox von Loch 9 wurde komplett erneuert und erhöht.

Donald Harradine, Vater des modernen Greenkeepings

Donald Leslie Harradine (1911-1996), hatte 1956 den 18-Loch-Platz des Golf Club Bad Ragaz entworfen. Der Wahl-schweizer war seinerzeit einer der renommiertesten Golfplatzarchitekten der Welt und galt als «Vater des modernen Greenkeepings auf dem europäischen Festland». 107 Golfplätze zeichnete und baute er weltweit. Für den damaligen «Golf & Country Club im Fürstentum Liechtenstein», den heutigen Golfverband Liechtenstein, zeichnete Harradine 1966 ein Projekt zwischen Balzers und Triesen, das jedoch nie realisiert worden ist.

Wer war Donald Harradine? Geboren 1911 in London, wuchs er bei seiner Mutter und seinem Stiefvater Albert Hockey auf. Er interessierte sich bereits in jungen Jahren für Golfarchitektur. Da Hockey in England keine Anstellung finden konnte, zog er in den

1920er-Jahren mit seiner Familie auf den Kontinent. Zuvor hatte er aus Bad Ragaz den Auftrag erhalten, den bestehenden 4-Loch-Platz im Gebiet «Heulöser» zu einem echten 9-Loch-Platz auszubauen. Bei diesem Projekt war der damals 14-jährige Donald Harradine als Adlatus seines Stiefvaters erstmals unmittelbar mit der Golfplatzarchitektur befasst. Noch während der Bauphase aber kehrte Hockey nach London zurück; Harradine blieb in der Schweiz und gründete 1929 sein Unternehmen Harradine Golf. Dieses führen heute Sohn Peter Harradine (*1945) und Enkel Michael Harradine (*1983) weiter.

Am Skiflit lernte Donald Harradine Babette Schletli kennen. Sie heirateten, gründeten eine Familie und spannten auch beruflich zusammen. Babette Harradine wurde «Managerin» ihres

Mannes, der nur durch ihr Engagement seine Planungsaufträge im In- und Ausland betreuen konnte. 1948 übersiedelte die Familie nach Caslano bei Lugano. Bis heute ist das Tessin die «Homebase» von Harradine Golf.

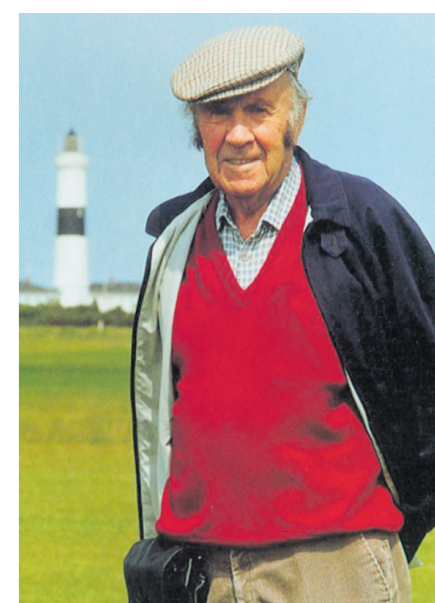
Donald Harradine erkannte früh, wie entscheidend die Arbeit der Greenkeeper für eine Golfanlage ist. Da es in der Nachkriegszeit keine Schulen für Greenkeeping gab, nahm Harradine diese Ausbildung selbst in die Hand und gründete 1969 die International Greenkeeper Association (IGA). Ihr gehörten Greenkeeper aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Frankreich an. Während ihrer Blütezeit zählte die IGA über 500 Mitglieder und war für alle zentral-europäischen Greenkeeper zuständig.

Ab 1970 gab die IGA dreimal pro Jahr das Fachjournal «The Internatio-

nal Greenkeeper» heraus. 1971 führte die IGA den ersten Greenkeeper-Lehrgang durch. Ab den frühen Neunzigerjahren entstanden nationale Greenkeeperverbände; die letzte IGA-Tagung fand im Todesjahr von Donald Harradine statt.

Um das internationale Berufsnetzwerk weiter zu pflegen und den Wissensaustausch über die Staatsgrenzen hinweg aufrechtzuerhalten, lancierten die Greenkeeperverbände nach Rücksprache mit der Familie Harradine im Jahr 1999 ein Golfturnier für ihre Mitglieder: die «Donald Harradine Memorial Trophy».

Donald Harradines Vermächtnis lebt nicht nur in seiner Firma, sondern auch in der im März 1996 gegründeten Fegga (Federation of European Golf Greenkeepers Associations) weiter. (fam)



Donald Harradine.

Bild: eingesandt